

# „Ich will ja leben, oder?“

## mamazone will mit Kathrin Spielvogels filmischen Krebstagebuch Mut machen

Die Diagnose „Brustkrebs“ veränderte im Jahr 2006 das Leben der erfolgreichen, damals 34jährigen Schauspielerinnen Kathrin Spielvogel. Ihre ganz persönlichen „Brustkrebserfahrungen“ verdichtete sie in einem Video-Tagebuch. Gleich nach der Diagnose begann die Schauspielerin, ihre Gedanken in die Kamera zu sprechen – nicht regelmäßig, sondern immer dann, wenn sie das Bedürfnis hatte. Die Wahl des Dokumentationsmittels „Video“ war dabei eine „hochemotionale und intuitive Entscheidung“ berichtet Kathrin Spielvogel in der Rückblende. Eine befreundete Fotografin, im Jahr zuvor ebenfalls an Brustkrebs erkrankt, hatte ihre Krankengeschichte in Fotos erzählt und daraus eine Foto-Doku gemacht. Für sie selbst – an die Kamera und den Umgang damit gewöhnt – war das Medium „Film“ deshalb naheliegend.

### 12 Stunden Rohmaterial verdichten sich im Film

Eigentlich sollte das Tagebuch mit dem letzten Drehtag, dem Abschied aus der Kur im Januar 2007 abgeschlossen sein. Kathrin Spielvogel verschloss die Kassetten im Schrank, merkte aber schon bald, dass sie das Thema „Brustkrebs“ nach überstandener Therapie keineswegs ad acta legen konnte. Zusammen mit einem Freund, dem Regisseur Nicolas Feustel, fertigte die Schauspielerin aus dem mehr als 12stündigen Rohmaterial das filmische Krebstagebuch: Ich will ja le-

ben, oder?, das in Zusammenarbeit mit mamazone in diesem Jahr bundesweit in verschiedenen Städten gezeigt wird.

Nach der Premiere in Augsburg wurde der Film, der auch für den renommierten Grimme-Preis nominiert war, Anfang März in Kassel präsentiert. 100 Brustkrebs Betroffene, begleitet von ihren Männern und sogar Töchtern waren der Einladung von mamazone Kassel in den Hörsaal des Klinikums Kassel gefolgt. Kathrin Spielvogels erfrischende Art, ehrlich und ganz unverblümt über die Achterbahn einer Krebstherapie zu berichten, in ihrem Film zu lachen und zu hoffen, zu weinen und schier zu verzweifeln – kam direkt beim Publikum an. Während des Films ertönte

aus dem Saal immer wieder vielstimmiges Lachen, manchmal auch ein lautes Aufstöhnen wie beispielsweise in der Szene, als Kathrin während der Chemotherapie auf eine dicke Haarsträhne blickt, die sie in ihrer Hand hält...

Einblicke in die Gefühlswelt der Patientinnen und der anschließende Vortrag von Kathrin Spielvogel hinterließen nicht nur bei den Patientinnen, sondern auch bei den anwesenden Ärzten, unter ihnen der Chef der Kasseler Frauenklinik Prof. Thomas Dimpfl, einen nachhaltigen Eindruck. Konnten die Medizin-Profis so doch einen tiefen und berührenden Einblick in die ihnen sonst eher verborgene „Patientinnen-Gefühlswelt“ gewinnen.

Veranstaltungen mit Kathrin Spielvogel, die nach überstandener Krebstherapie bald ihr erstes Baby bekommt, finden in diesem Jahr noch in weiteren Städten statt. Veranstaltungsorte und Termine finden sich unter [www.mamazone.de/termine](http://www.mamazone.de/termine) (rm/akk) ✿



Sympathisch, offen, engagiert – die Schauspielerin Kathrin Spielvogel will anderen Brustkrebsbetroffenen mit ihrem Filmtagebuch und ihren Vorträgen Mut machen.